

Mediävistikverband e.V.



Newsletter Juni 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Mediävistikverbandes,

auch dieser Newsletter zeugt wieder von den vielfältigen Aktivitäten
des Verbandes und seiner Mitglieder:

Der Empfang beim 'International Medieval Congress' in Leeds, die
Überlegungen zur künftigen Social-Media-Strategie und ein neues
Themenheft von 'Das Mittelalter' bilden eine bunte Mischung.

Zudem stellt die diesjährige Gewinnerin des Dissertationspreises, Julia
Bühner, ihre spannende Arbeit in der neuen Rubrik "Drei Fragen an..."
vor.

Am Ende finden Sie wie gewohnt die Hinweise auf interdisziplinäre
Angebote von Mitgliederseite.

Wenn auch Sie an der nächsten Ausgabe mitwirken möchten, können
Sie mir Ihre Beiträge (gerne mit einem kurzen Teasertext, Foto und
Link) über die Adresse newsletter@mediaevistikverband.eu mitteilen.
Redaktionsschluss hierfür ist der 13. September 2025.

Mit den besten Wünschen für den Abschluss des Sommersemesters
und herzlichen Grüßen

Bianca Waldmann
Newsletter-Redaktion



Einladung zum Empfang in Leeds

Herzlich einladen möchten wir Sie auch in diesem Jahr zum Empfang des Mediävistikverbandes beim 'International Medieval Congress' in Leeds, der am **Montag, den 07. Juli um 20:15 Uhr** britischer Zeit stattfinden wird.

Im Great Woodhouse Room des University House freuen sich die Beiratsmitglieder Christoph Mauntel und Jonathan Reinert über viele Interessierte zum interdisziplinären Austausch!

'International Medieval Congress'
in Leeds

Was bewegt... die Öffentlichkeits- beauftragte?

"Der Mediävistikverband hat im März seine Präsenz auf Twitter/X aus offensichtlichen Gründen aufgegeben. Seither evaluieren und diskutieren wir verschiedene Social-Media-Plattformen und entwickeln im Team ein Konzept, wie wir mit der mediävistischen Community weiter im produktiven Austausch bleiben. Denn Kanäle wie Bluesky, Mastodon, Instagram oder TikTok werden von Mediävisti:innen rege genutzt, um sich über fachspezifische Themen zu informieren, forschungsrelevante Entwicklungen zu verfolgen,



wissenschaftliche Netzwerke aufzubauen, über Mittelalterforschung miteinander ins Gespräch zu kommen und vieles mehr. Als Beauftragte für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes engagiere ich mich für eine aktive Social-Media-Arbeit und ein bereicherndes Community Building des Verbandes. Ich steuere und begleite diesen neu angestoßenen Prozess hin zu einem weiteren wichtigen Baustein in seiner digitalen Wissenschaftskommunikation sehr gerne und bin gespannt, wo er uns hinführt.

Ihre Karoline Döring"



Drei Fragen an...

die Gewinnerin des Dissertationspreises 2025

In der ersten Ausgabe dieser neuen Rubrik stellt sich die Gewinnerin des Dissertationspreises 2025 vor: Julia Bühner von der Universität Frankfurt am Main und ihr Projekt "Neue Welten. Eine andere Völkerrechtsgeschichte der Eroberung der Kanarischen Inseln (1402–1496)":

Wie lässt sich Ihr Dissertationsprojekt zusammenfassend in einem Satz beschreiben?

"Meine Dissertation beschäftigt sich mit den völkerrechtlichen Praktiken und Theorien im Kontext der Eroberung der Kanarischen Inseln und ihrem Verhältnis zur Eroberung Lateinamerikas und den Debatten der Schule von Salamanca, wobei ein besonderes Augenmerk auf der indigenen Bevölkerung liegt und die Conquistas als Begegnungen von Rechts- und Normativitätsvorstellungen verstanden werden."

Weshalb ist Interdisziplinarität für Ihr Projekt so wichtig?

"Die Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie in Frankfurt am Main, die ein Großprojekt zur Schule von Salamanca bearbeiten, war für mich von großem Wert. Vor allem der interdisziplinäre Blick auf die Methoden und Theorien der Globalgeschichte, wie etwa die Betrachtung des Lokalen in globalen Kontexten, hat fruchtbaren Niederschlag in meiner Studie gefunden. Der Ansatz des Instituts, von 'Normativität' als breite Kategorie zu sprechen, ist für uns als Historikerinnen und Historiker besonders anschlussfähig."

Was bedeutet der Dissertationspreis des Mediävistikverbandes für Sie?

"Über die Auszeichnung der Studie noch vor ihrer Veröffentlichung durch die direkten Kolleginnen und Kollegen aus dem Mittelalter freue ich mich sehr. Die Aufmerksamkeit, die der Studie, den Kanarischen Inseln und ihrer reichen Geschichte damit entgegengebracht wird, ist besonders auch vor dem Hintergrund wachsenden Unmuts über die Auswirkungen des Massentourismus auf dem Archipel eine erfreuliche Sache, scheint doch Geschichtsbewusstsein als ein besonders probates Mittel für das erst wahrhaftige Erleben eines paradiesischen Ferienortes."

'Das Mittelalter' 30/1 (2025) ist erschienen!

Vor wenigen Tagen ist die neue Ausgabe von 'Das Mittelalter' erschienen: Das Themenheft 30/1 (2025) mit dem Titel **"Schnittstelle Mediävistik. Kollaborationen der Mittelalterforschung im digitalen Zeitalter"** wurde von Luise Borek, Karoline Döring, Nora Ketschik und Katharina Zeppezauer-Wachauer herausgegeben und widmet sich der computationally arbeitenden Mittelalterforschung in ihrer verbindungsstiftenden Funktion: Als Schnittstelle vermittelt sie zwischen den Disziplinen, Digitalem und Analogem, heterogenen Forschungsgegenständen und vielfältigen Methoden und integriert dabei nicht nur Ansätze und Wissen aus anderen

DAS MITTELALTER

Perspektiven mediävistischer Forschung
Zeitschrift des Mediävistikverbandes

2025 · 30/1

Schnittstelle Mediävistik
Kollaborationen der Mittelalterforschung im digitalen Zeitalter

Herausgegeben von
Luise Borek
Karoline Döring
Nora Ketschik
Katharina Zeppezauer-Wachauer

HEIDELBERG
UNIVERSITY PUBLISHING

Fachbereichen, sondern trägt auch zum Erkenntnisgewinn über ihre eigene Disziplin hinaus bei. Ziel des Bandes ist es, kollaborative Verfahren der *Digital Humanities* forschungsorientiert und praxisnah vorzustellen und die hierfür angewandten Methoden und Praktiken zu evaluieren und zu diskutieren. Die Publikation ist zum Preis von 39 Euro als gedruckte Ausgabe im Buchhandel erhältlich, kann aber auch online via Open Access aufgerufen werden.

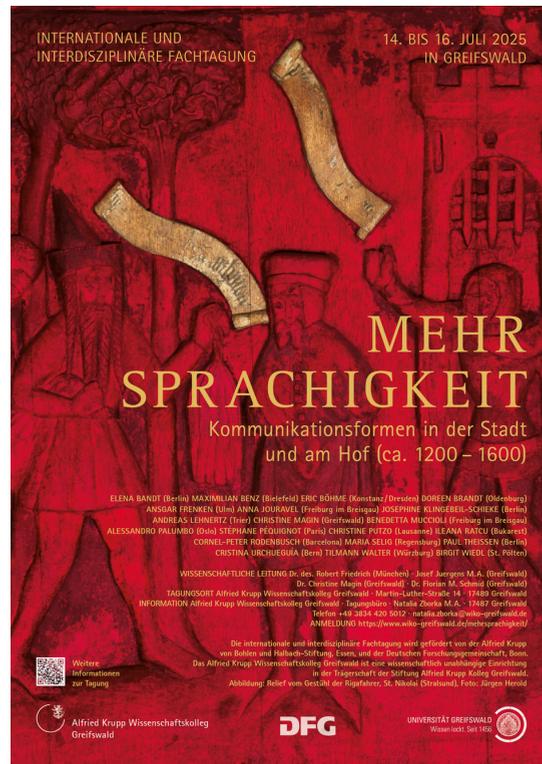
'Das Mittelalter'
30/1 (2025):
"Schnittstelle
Mediävistik"

Ankündigungen unserer Mitglieder

Tagung in Greifswald: 'Mehrsprachigkeit'

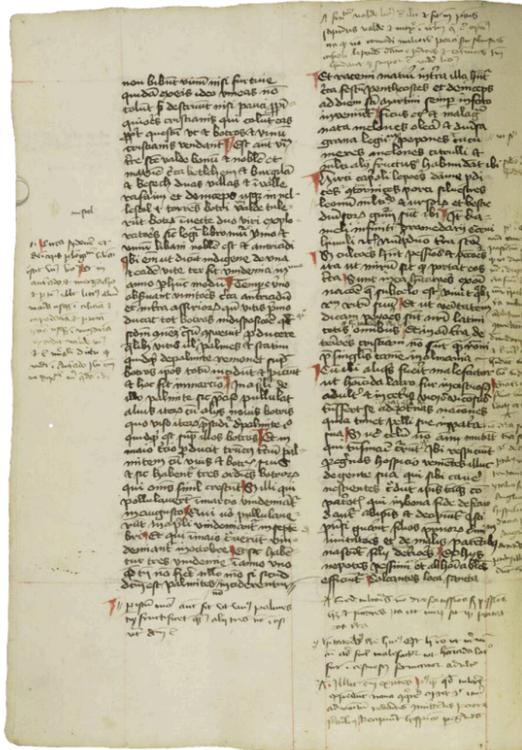
Wie funktionierte mehrsprachige Kommunikation in der Stadt und am Hof zwischen 1200 und 1600?

Am **Alfried Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald** findet von **14. bis 16. Juli 2025** eine interdisziplinäre und internationale Fachtagung statt, die sich dieser Frage in einer überregional vergleichenden Perspektive widmet und Prozesse der Organisation und Reflexion von mehrsprachigen Kommunikations-situationen in weiten Teilen des lateinisch geprägten Europas untersucht. Schließlich formte Latein als Bildungssprache einerseits einen einheitlichen Sprachraum, der andererseits ebenso durch eine nahezu selbstverständliche Mehrsprachigkeit von Vernakularsprachen und Dialekten charakterisiert war. Die Veranstaltung mit dem Titel **"Mehrsprachigkeit. Kommunikationsformen in der Stadt und am Hof (ca. 1200–1600)"**, die von Christine Magin, Florian Schmid, Robert Friedrich und Josef Juergens wissenschaftlich geleitet wird, rückt die vielfältigen und jeweils situations-spezifischen Schwierigkeiten, aber auch die kreativen Chancen infolge dieser mehrsprachigen Konstellation ins Zentrum. Weiterführende Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie rechts:



"Mehrsprachigkeit.
Kommunikationsformen in
der Stadt und am Hof
(ca. 1200–1600)"

Workshop in Kassel: 'Forschungsfeld Annotationen'



Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Cod. Guelf. 354 Helmst., f. 285v.

ANNOTATIONEN ALS FORSCHUNGSFELD PRAKTIKEN – MATERIALITÄT – KONTEXTE

22. – 23. Juli 2025
Universität Kassel, Kassel

"Annotationen als
Forschungsfeld:
Praktiken - Materialität -
Kontexte"

Im Rahmen des DFG-Projekts "Burchards *Descriptio Terrae Sanctae*: Edition und historische Rezeptionskontexte" bieten Ingrid Baumgärtner, Phillip Landgrebe und Manon Koch einen Workshop zum Thema **"Annotationen als Forschungsfeld: Praktiken – Materialität – Kontexte"** an: Die Zusammenkunft findet vom **22. bis 23. Juli 2025** an der **Universität Kassel** statt und eröffnet neue Perspektiven auf die Erforschung mittelalterlicher Annotationen, die sich durch ihr Potential, tiefere Einblicke in Überlieferungsgeschichte, Leserschaft und soziokulturelle Kontexte der kopierten Werke zu gewinnen, als vielversprechendes Forschungsgebiet erwiesen haben. Ausgehend von Heilig-Land-Berichten werden aktuelle Interpretationsansätze zu den Entstehungs- und Funktionszusammenhängen von Annotationen sowie Methoden ihrer analogen und digitalen Erschließung mit internationalen Expert:innen diskutiert, um die Möglichkeiten und Herausforderungen der Marginalienforschung zu beleuchten. Anmelden können sich Interessierte bis zum 18. Juli 2025 unter sekr-mittelalter@uni-kassel.de; das Programm mit detaillierteren Informationen finden Sie über den Button links.

Tagung in Zürich: CfP 'Symbolische Gewalt'

Die Tagung **"Symbolische Gewalt in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters"** findet vom **01. bis 03. Oktober 2026** an der **Universität Zürich** statt und rückt die zeichenhafte Dimension von Gewalt (in abgrenzender Analogie zu körperlich-

tätigen Erscheinungsformen) ins Zentrum: Ausgehend vom kultur-, geschichts- und sozialwissenschaftlichen Begriff der "Invektivität" soll der sozial-kommunikative Aspekt von Gewalt näher beleuchtet werden.

Gesucht werden daher Beiträge, die sich grundlegend mit symbolischer Gewalt als Analysekategorie für die Literatur des Mittelalters auseinandersetzen.

Auch Vorschläge, die mittelalterliche Medien aus geschichts-, kultur- oder kunstwissenschaftlicher Perspektive in den Blick nehmen, sind willkommen.

Interessierte können ihre **Abstracts bis 31. August 2025** einreichen; nähere Informationen sowie den ausführlichen Call for Papers finden Sie unten.

Das Organisationsteam aus Björn Klaus Buschbeck, Kathia Kohler und Laura Velte freut sich über zahlreiche Einsendungen!

Call for Papers:
"Symbolische Gewalt in der deutschsprachigen Literatur
des Mittelalters"



Digitale Ausstellung: 'Deutungen des Bauernkrieges'

Anlässlich des 500-jährigen Gedenkjahres zum sog. 'Bauernkrieg' haben Studierende gemeinsam mit Wissenschaftler:innen des Kollegs 'Mittelalter und Frühe Neuzeit' an der Universität Würzburg eine **hybride Ausstellung** erarbeitet, die von Miriam Montag-Erlwein und Joachim Hamm kuratiert wurde.

Unter dem Titel "**Aufbruch oder Freiheitskampf? Deutungen des Bauernkrieges bis in die Moderne**" wird anhand von Schlaglichtern aus Kunst, Literatur und Geschichtskultur vom 16. bis 21. Jahrhundert präsentiert, wie die Ereignisse von 1525 politisch instrumentalisiert, ideologisch vereinnahmt und mit literarischen, bildkünstlerischen und didaktischen Mitteln dargestellt wurden. Dabei wird deutlich, dass sich 'Geschichte' nicht einfach ereignet, sondern vielmehr 'gemacht' wird.

Diese Um- und Neuformung des Geschichtlichen können Sie auch in der digitalen Aufbereitung der Ausstellung nachvollziehen, die Sie hier finden:

Digitale Ausstellung:
"Aufbruch oder Freiheitskampf? Deutungen des Bauernkrieges bis in die Moderne"

mediävistikverband



Größte Vereinigung für
Mittelalterforschung in Europa



Interdisziplinäre
Symposien alle zwei Jahre



Zeitschrift „Das Mittelalter“
und Beihefte open access



Early Career Projects
und Dissertationspreis



Jetzt Mitglied werden!

Mediävistikverband e.V.

Prof. Dr. Regina Toepfer
Präsidentin des Mediävistikverbandes

Redaktionelle Betreuung: Bianca Waldmann
newsletter@mediaevistikverband.eu

Lehrstuhl für deutsche Philologie
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Am Hubland
97074 Würzburg

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich für unseren Newsletter angemeldet haben.

[Abbestellen](#)

